

Lichtblick für das Tunnelkino

Dank einer Ausnahmegewilligung sollen die exklusiven Bahnfahrten auch 2012 stattfinden

Noch im Herbst sah es zappenduster aus für das Tunnelkino im Weissensteintunnel. Das Geld für eine Aufrüstung des Triebfahrzeuges fehlt vorerst. Jetzt wurde beim Bundesamt für Verkehr eine Ausnahmegewilligung beantragt.

VON FRANZ SCHAIBLE

Charly Zimmermann ist wieder voller Zuversicht. Das Tunnelkino auf der Strecke zwischen Oberdorf und Gännsbrunnen soll auch im laufenden Jahr wiederum zahlreiche Fahrgäste anlocken. «Die BLS AG hat im Auftrag des Vereins Tunnelkino beim Bundesamt für Verkehr eine Ausnahmegewilligung für Fahrten für die Jahre 2012 bis 2014 beantragt», erklärt der Vereinspräsident auf Anfrage. Eine Bewilligung wäre auf die Tunnelstrecke beschränkt. «Den Entscheid des BAV erwarten wir in den nächsten Wochen», sagt Zimmermann weiter. Bereits im vergangenen Jahr verkehrte das Tunnelkino nur mit einer befristeten Bewilligung.

GRUND FÜR DAS GESUCH sind Sicherheitsauflagen des Bundes. Schon 2007 machte das BAV den Verein darauf aufmerksam, dass der Triebwagen nicht mehr den Mindestanforderungen entspricht. Um weiterhin fahren zu können, muss das Fahrzeug mit einem neuen Zugsicherungssystem ausgerüstet werden. Und das kostet. Zugfan Zimmermann beziffert die Kosten der neuen Technik auf rund 177 000 Franken. Noch fehlt das Geld. «Wenn wir die Bewilligung aus Bern erhalten, werden wir an drei Wochenenden im Mai, im August und im September öffentliche Fahrten durchführen», blickt er voraus. Je nach Verfügbarkeit der Lokführer sollen auch erneut Extrafahrten für Firmen, Vereine, usw. organisiert werden.

WENN DAS BUNDESAMT ABER abwinkt, so Zimmermann, müsste der Betrieb vor derhand eingestellt werden. Zumindest



Charly Zimmermann will auch diesen Sommer das rollende Kino durch den Weissensteintunnel fahren lassen.

ARCHIV/FELIX GERBER

so lange, bis das Triebfahrzeug den neuen Vorschriften entspreche. Denn ohne «Loki» sei das Tunnelkino nicht möglich.

So oder so will sich der Verein nun auf die Geldsammlung konzentrieren. «Die Sammelaktion wird zurzeit vorbereitet und in den nächsten Wochen gestartet.» Bereits Ende November sei der

Verein mit einem entsprechenden Dossier an den Lotter- und Sportfonds des Kantons Solothurn gelangt. Das Gesuch für einen finanziellen Beitrag sei noch in Bearbeitung. Von der Organisation Region Solothurn Tourismus werde man ideell unterstützt, einen finanziellen Beitrag erwartet aber Zimmermann

nicht. «Wir sind zuversichtlich, die 177 000 Franken zusammenzubringen; jedoch kann die Sammelaktion bis ins Jahr 2013 dauern», zeigt sich Zimmermann optimistisch.

ÜBERHAUPT PLANT DER Vereinspräsident schon weiter voraus. Wenn es nämlich gelinge, den Triebwagen auf das neue Zugsicherungssystem umzurüsten, dann wäre das Fahrzeug «uneingeschränkt auf dem gesamten schweizerischen Normalspurnetz einsetzbar». Dadurch könnte man die Gäste wieder nach Wunsch abholen und an die gewünschte Destination fahren. «Dies entspricht einem grossen Kundenbedürfnis, welches sich in den Anfragen an unsere

« Wir sind zuversichtlich, die 177 000 Franken zusammenzubringen; jedoch kann die Sammelaktion bis ins Jahr 2013 dauern. »

CHARLY ZIMMERMANN, PRÄSIDENT DES VEREINS TUNNELKINO

Buchungsstelle widerspiegelt. Eine Tunnelkinofahrt würde ein noch attraktiveres Angebot, das mit «weiteren touristischen Attraktionen im Solothurner und Berner Jura verbunden werden kann». Falls alle Stricke reissen – also keine Ausnahmegewilligung und zu wenig Geld –, müsste das Triebfahrzeug mit Jahrgang 1940 und die beiden Kinowagen verkauft oder verschrottet werden.

IN DEN 11 JAHREN SEIT BESTEHEN des Tunnelkinos wurden in 720 Fahrten rund 20 000 Fahrgäste transportiert. Das Angebot beinhaltet eine Fahrt ab Oberdorf nach Gännsbrunnen, wobei der Zug mitten im Tunnel anhält. Die Gäste können die dortige Wasserquelle direkt «anzapfen». In Gännsbrunnen erfolgt der Umstieg auf einen offenen Güterwagen mit einer Grossleinwand. Auf der Fahrt zurück nach Oberdorf wird der Originalfilm «Tunnelkino» gezeigt.

SEITENHIEB

Alois Winiger



Hinterlistig

«Spendenbescheinigung für Ihre Steuererklärung!» steht vorne auf dem Couvert, das mir eine Hilfsorganisation geschickt hat. Nett, dass man mich daran erinnert, dachte ich mir. Schliesslich darf ich ja bald die Steuererklärung ausfüllen und dann meine Spende in Abzug bringen. Doch schon während ich das Couvert öffnete, kamen mir Zweifel.

Tatsächlich habe ich im letzten Jahr hier und dort etwas gespendet. Aber dem Green Cross? Wird schon sein, dachte ich weiter und las den Begleitbrief, der – wie man das gewohnt ist – stellvertretend von einem Einzelschickal berichtet. Auf dem zweiten Blatt sind zwei Einzahlungsscheine aufgedruckt. Steht da nun drauf, wie viel ich gespendet habe? Ja, es steht etwas. Aber etwas, was meine Zweifel bestätigt. «Für das Jahr 2011 können wir Ihnen keine Spendeneingänge bestätigen. Es wäre schön, wenn wir unseren Kontakt im Jahr 2012 erneuern dürfen.» – Nein, denke ich, diese Freude mache ich denen nicht, weder dieses noch nächstes oder übernächstes Jahr. Der Trick mit dem Aufdruck ist mir schlicht zu hinterlistig.

alois.winiger@azmedien.ch

NACHRICHTEN

Alkoholisierte Mann beisst Polizisten in die Hand

Burgdorf Ein mutmasslicher Autoknacker hat in der Nacht auf Samstag in Burgdorf einen Polizisten in die Hand gebissen. Der Beamte musste ärztlich versorgt werden. Um 1.10 Uhr ging bei der Polizei ein Anruf ein, wonach ein Mann versuche, ein Auto aufzubrechen. Vor Ort trafen die Polizisten auf einen alkoholisierten Mann, der sich nicht ausweisen wollte und ausfällig wurde. Die Polizisten beschlossen, ihn auf eine Polizeiwache zu führen. Dabei wehrte sich der Mann und biss einen Beamten in die Hand. Der Beschuldigte muss mit einer Anzeige rechnen. (SDA/PKB)

Grosser Sachschaden bei zwei Bränden

Burgdorf/Oberburg In der Nacht auf Samstag brannte in Burgdorf ein Zirkuswohnwagen. Am Samstagvormittag zerstörte ein Feuer in Oberburg einen Pferdestall. Verletzt wurde in beiden Fällen niemand – es entstand aber grosser Sachschaden. Ein Zusammenhang zwischen den beiden Bränden kann ausgeschlossen werden. Am frühen Samstagmorgen, ca. 2.15 Uhr, brach in einem bewohnten Zirkuswagen im Winterlager in Burgdorf ein Brand aus. Der Bewohner konnte sich in Sicherheit bringen. Er wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken, die Brandursache wird untersucht.

Am Samstagvormittag ging um 9.40 Uhr bei der Polizei eine Brandmeldung ein, wonach in Oberburg das Strohlager eines Pferdestalls brenne. Die Besitzer konnten die Pferde aus dem Stall retten. Ausgelöst wurde das Feuer durch Bemühungen, eine eingefrorene Wasserleitung mit einem Gasbrenner aufzutauen. (PKB)

HINWEISE

«Sinfonie der Farben»

Olten Am Dienstag, 14. Februar, 19 Uhr, findet im Kantonsspital Olten die Vernissage zur Ausstellung von Cornelia Mumenthaler, «Sinfonie der Farben», statt. Zur Eröffnung spricht Kulturjournalistin Madeleine Schüpfer, musikalisch umrahmt wird die Vernissage von Ian Hofer (Gitarre/Piano) und Daniel Dettwiler (Violine). Die Ausstellung ist bis zum 14. Mai täglich geöffnet. (MG)

Kampf gegen grünen Star und Falten

Klinik Pallas hat ihren Betrieb neu im Zentrum von Grenchen aufgenommen – mit Erfolg, wie ein Tag der offenen Tür zeigt

VON JULIAN PERRENOUD

LIVE FALTEN SPRITZEN und Venen untersuchen lassen. Zugegeben, etwas ungewohnt klingt sie schon, die samstägliche Einladung ins Augenzentrum Klinik Pallas in Grenchen. Seit Januar befindet sich diese an der Kirchstrasse 10, gleich neben dem Busbahnhof. Und eben erst eröffnete diesen Monat im selben Haus die Artemedic, eine Niederlassung für Dermatologie und Venenheilkunde. Medizin und Schönheitsbehandlungen unter einem Dach – kann das gut gehen?

WIE ES SCHEINT ja. Zumindest was das Besucherinteresse an diesem bitterkalten Wintervormittag betrifft. Vorwiegend ältere Menschen stehen Schlange vor der Réception. Lassen ihre Sehkraft testen, den Augendruck messen oder ihren Körper auf heikle Muttermale untersuchen. Zweimal demonstriert Christoph Schänzle, Leiter Dermatologie Artemedic, an einer Probandin die neusten Geräte in Sachen Venenuntersuchung. Dann lässt sich eine Besucherin so genannte Hyaluronsäure unter die Gesichtshaut spritzen. Der Vorher-Nachher-Effekt soll für alle sichtbar sein, was mit Botox in dieser kurzen Zeit nicht möglich wäre.

DIE LIVE-SHOWS am Tag der offenen Tür sollen zu dessen Attraktivität beitragen, sagt Daniel Würsch, Projektleiter Marke-



Christoph Schänzle untersucht Venen – mit neusten Geräten.

HANSJÖRG SAHLI

ting, und den Besuchern den Respekt oder gar die Angst vor derlei Behandlungen nehmen. Mit einem derart grossen Ansturm hätte er aber nie gerechnet. «Wir waren schon etwas unruhig im Vorfeld», gestand er. Ohne Anmeldungen sei es schwierig gewesen, den Besucherandrang zu eruieren.

GESPANNT DRÄNGEN JÜNGERE und ältere Frauen und Männer in das Operationszimmer, um mitzuerleben, wie Schänzle mittels Ultraschall die Bein-

venen einer Angestellten untersucht. Auf dem Bildschirm neben dem Doktor blinkt der Pulsschlag ihrer Arterie rot auf. Schänzle erklärt, welche Stellen der ein- und zwei Besenreissern oder Krampfadern führen könnten. Zeigt, wo er bei einer Behandlung den Schnitt ansetzen, die Adern abtrennen, mit einer Drahtsonde eindringen und die lästigen Krampfadern schliesslich verschmoren lassen würde. Eine ältere Besucherin lacht und sagt: «Die hat so schöne Beine und will noch schönere.»

GENERELL GILT IN der Klinik Pallas: Medizinisches bezahlt die Krankenkasse, Ästhetisches muss jeder Patient selber berappen. Bei Phil Kaeser, Leitendem Arzt des Augenzentrums Grenchen, stellt sich diese Frage eher selten, beschäftigt er sich doch mit krankheitsbedingten Leiden. Auch er, der zusätzlich am Hauptsitz der Pallas-Gruppe in Olten

« Die hat so schöne Beine und will noch schönere. »

BESUCHERIN ZUR VENENUNTERSUCHUNG

arbeitet, zeigt sich über die grosse Nachfrage überrascht, will daher das Angebot in Grenchen bis zur zweiten Jahreshälfte ausbauen. Sprich: die Augenklinik an zusätzlichen Tagen öffnen und die Präsenzzeit erhöhen.

IM BEREICH SCHÖNHEIT wird sich die Nachfrage für die Artemedic in Grenchen erst noch zeigen müssen. Leiter Schänzle und Fachärztin Christina Wagner glauben daran. Sie beide ziehen bei ihrer Arbeit aber auch eine ethische Grenze: Könnten sie dem Wunsch eines Kunden nach eigener Überzeugung nicht nachkommen, würden sie diesen auch nicht erfüllen. Schönheit ja – aber nicht um jeden Preis.